Thema 2b: Agrarökologie - Biodiversität

Teilprojekt: Avifauna
Auswirkungen des Biologischen Landbaues sowie agrarökologischer Begleitmaßnahmen auf die Brutvogelfauna (Projekt MUBIL)

http://mubil.boku.ac.at

U. Straka & A. S. Reiter
Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung,
Institut für Zoologie, BOKU Wien
E-Mail: ulrich.straka@boku.ac.at, anton_stefan.reiter@boku.ac.at

Universität für Bodenkultur Wien
Department für Integrative Biologie und Biodiversitätsforschung

Thema und Ziele der Arbeit

Ziel der Arbeit ist die Erfassung der Brutvogelfauna des Biobetriebes Rutzendorf. Die Ergebnisse sollen eine wesentliche Grundlage bei der Erarbeitung von Entwicklungszielen für die Bewirtschaftung der Ackerflächen sowie für die Neuanlage und Pflege von Landschaftselementen darstellen.

Standort und Methoden

Gesamtfläche des Projektgebietes (ackerbaulich genutzte Fläche 145,2 ha) Alljährlich 10 Revierkartierungen zwischen Mitte März und Ende Juli, wobei alle Ackerflächen entlang von mit Pflöcken markierten Strecken abgegangen wurden.

Ergebnisse und Schlussfolgerungen

- 2003-2012 wurden insgesamt 106 Vogelarten im Projektgebiet (einschließlich der nördlich angrenzenden Schottergrube 123 Arten) beobachtet.
- 28 Arten traten im Projektgebiet als Brutvögel auf.
- Die Feldlerche als häufigster Brutvogel des Projektgebietes war im Zeitraum 2006-2008 mit 54-58 Revieren (3,7-4,0 Rev./10 ha bezogen auf die Ackerfläche von 145,2 ha) deutlich häufiger als in den Jahren 2003 und 2005 (40 bzw. 48 Reviere, 2,8 bzw. 3.3 Rev./10 ha). Ab 2009 sank ihre Anzahl aber deutlich ab (2009: 36 Reviere, 2010: 41 Reviere, 2012: 37-39 Reviere).
- Die höchsten Abundanzwerte der Feldlerche 2005-2008 wurden auf Luzerneflächen im 2. Jahr erreicht, danach in absteigender Reihenfolge auf Sommergerste, Luzerne im 1. Jahr, Winterweizen, Triticale, Mais und Winterroggen. Durch Striegeln und Mulchen werden aber viele Bruten zerstört.
- Die Dorngrasmücke fehlte 2003, konnte aber als Folge der Anlage von Ökostreifen das Projektgebiet besiedeln.
- Der Brutbestand des Rebhuhns nahm von drei Brutpaaren im Jahr 2005 auf 8-11 Brutpaare im Jahr 2009 deutlich zu. Dies wird ebenfalls auf die Anlage der Ökostreifen zurückgeführt. Mittlerweile hat der Bestand aber stark abgenommen, was auch auf das verstärkte Bearbeiten der Luzerne (Umbruch und Neuansaat, Mulchen) während der Brutzeit zurückzuführen sein dürfte.
- Vom Vorhandensein der Luzerne in der Fruchtfolge, einem typischen Element der biologischen Bewirtschaftung, können Bodenbrüter der Agrarlandschaft profitieren. Dies vor allem dann, wenn durch streifenweises Mulchen zu unterschiedlichen Zeitpunkten eine heterogene Vegetationsstruktur erreicht wird und der Abstand zwischen den Mulchterminen ausreichend groß ist (mind. 5-7 Wochen). Bis 2010 war dies leider nur ansatzweise der Fall. Flächenbearbeitungen zu einem ungünstigen Zeitpunkt führen zu einem beträchtlichen Brutausfall bei Bodenbrütern. Erfolgen die Störungen über mehrere Jahre, kann der Ausfall durch Reproduktion vor Ort nicht wieder wettgemacht werden.

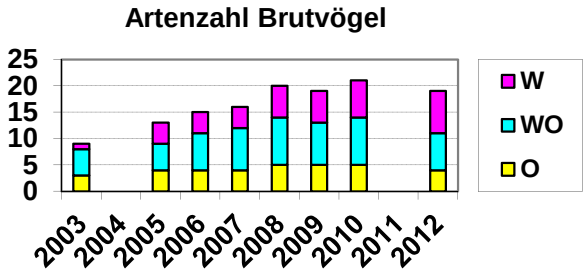

Abb. 1: Anzahl der Brutvogelarten im Projektgebiet Rutzendorf 2003-2012. Ökologische Gruppen: Charakterarten der offenen Feldflur (O), Charakterarten der halboffenen, mit Gehölzen durchsetzten Kulturlandschaft (WO), Charakterarten der Wälder.

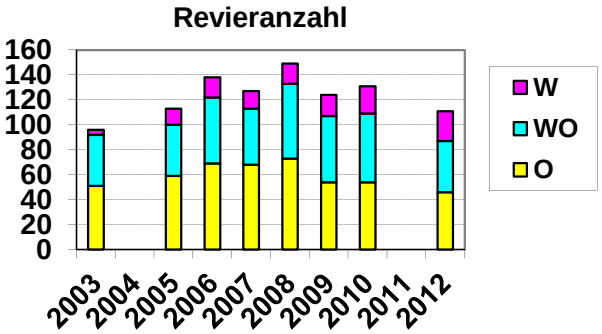

Abb. 2: Anzahl der Revier im Projektgebiet Rutzendorf 2003-2012. Gliederung nach ökologischen Gruppen wie in Abbildung 1.

Vogelart	Ökolog. Gruppe	Anzahl der Reviere							
		2003	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2012
Kiebitz	O	0	1	0	0-1	2-3	3	1	0
Rohrweihe	O	0	0	0	0	0	0	1-2	0
Rebhuhn	O	2-4	3	3	5-6	10	8-11	4-5	3
Wachtel	O	4-7	6-7	6-7	5-6	5	1-2	5	2-3
Feldlerche	O	40	46-48	53-58	52-55	52-54	36	41	37-39
Sumpfrohrsänger	O	0	0	1	0	0	2	0	1
Grauammer	O	0	0	0	0	1	0	0	0
Mäusebussard	WO	0	0	0	0	0	0	0-1	1
Turmfalke	WO	1-2	1-3	1-3	1-3	1-3	1-4	2	1-2
Fasan	WO	26-27	28-29	38	28	42-43	34-35	38-40	28-29
Ringeltaube	WO	3-5	3	2-3	3	2	2-3	2-3	2-3
Turteltaube	WO	0	1	1	1	1	1	1	0
Waldohreule	WO	1-2	0	0	0	1	0	0	0
Grünling	WO	0	0	1	2	1	1	1	0
Feldsperling	WO	0	0	1	1	1	1	1	1
Elster	WO	3-5	2-5	3-6	3-6	4-7	4-6	4-5	2-3
Aaskrähe	WO	0	0	0	1	1	1-2	1	2
Kuckuck	W	0	0	0	0	0	0	0	1
Amsel	W	0	0	0	0	1	0	0	0
Singdrossel	W	0	0	0	0	1	1	0	0
Nachtigall	W	0	1	0	0	0	1	2	2-3
Gelbspötter	W	0	0	0	0	0	0	0	1
Mönchsgrasmücke	W	4	6	7	6	6	7	8	7-8
Dorngrasmücke	W	0	4	5	4	3-4	4	6	6-7
Klappergrasmücke	W	0	0	0	0	0	0	1-2	0
Kohlmeise	W	0	2	3	2-3	3	2-3	2	2
Buchfink	W	0	0	1	1	1	1	1	1
Pirol	W	0	0	0	0	0	0	1	1
Summe		84-96	104-113	126-138	115-127	139-149	111-124	123-131	101-111

University of Natural Resources and Life Sciences, Vienna
Department of Integrative Biology and Biodiversity Research

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND, LÄNDERN UND EUROPÄISCHER UNION
MINISTERIUM FÜR EIN LEBENSWERTES ÖSTERREICH
LE 07-13